

## Dentales Röntgen wirkt sich auf Geburtsgewicht aus

Frauen, die sich während einer Schwangerschaft beim Zahnarzt röntgen lassen, haben eine dreimal höhere Wahrscheinlichkeit, dass ihr Kind mit einem geringen Geburtsgewicht auf die Welt kommt. Das ist das Ergebnis einer Studie der University of Washington School of Dentistry. Die Ergebnisse stellen bisherige Richtlinien in Frage, wonach nur direkte Röntgenuntersuchungen der Fortpflanzungsorgane bedenklich seien. Das Wissenschaftler-Team verglich die zahnärztlichen Aufzeichnungen von 4.500 Frauen mit den Daten ihrer Neugeborenen, die alle zwischen 1993 und 2000 termingerecht auf die Welt kamen. Als geringes Geburtsgewicht wurden weniger als 2,5 Kilogramm angenommen. Obwohl die Strahlenmenge beim dentalen Röntgen sehr gering ist, gehen die Wissenschaftler davon aus, dass die Röntgenstrahlung drei Organe beeinflussen könne: den Hypothalamus, die Hypophyse und die Schilddrüse. Es gebe Hinweise, dass eventuelle Funktionsstörungen der Organe das Geburtsgewicht verringern und die geistige Entwicklung des Babys beeinflussen.

Quelle: [www.presstext.at](http://www.presstext.at)

## Gesundheitsrisiko durch Bleaching aus der Drogerie

Der Verband der Zahnärzte in Baden-Württemberg warnt Verbraucher vor dem sorglosen Gebrauch von zahn-aufhellenden Produkten. Die im Handel erhältlichen Bleaching-Produkte sollten nur nach ärztlicher Beratung verwendet werden, so Joachim Schwalber, Vorstandsmitglied der Landes-Zahnärztekammer. Beim Einsatz der OTC-Produkte bestehe die Gefahr, dass Zähne und Zahnfleisch angegriffen und auf Dauer beschädigt werden.

Das Gesundheitsrisiko sei größer, als bisher angenommen. In vielen Fällen müsste aus medizinischer Sicht von einer Zahnaufhellung abgeraten werden. Wegen entsprechender Angebote im Handel würden Zahnärzte zunehmend mit ästhetischen Wünschen konfrontiert, so Schwalber weiter.

Quelle: [dpa](http://dpa)

## Menstruationszyklus beeinflusst Parodontium

Der Zustand des Parodonts verändert sich unter dem Regelzyklus der Frau. Der Gingivaindex ist zum Zeitpunkt der Ovulation signifikant erhöht, wie israelische Wissenschaftler in einer Studie feststellten. Der Zusammenhang zwischen Östrogen-/Progesteronspiegel und Parodontalgesundheit war schon Gegenstand einiger Untersuchungen, so wurde unter anderem der Einfluss von Schwangerschaft und oralen Kontrazeptiva auf den Zahnhalteapparat untersucht. Viele Frauen berichten auch von Beschwerden und Reizzuständen des Parodonts innerhalb des Menstruationszyklus. Dieser Sachverhalt wurde von Forschern der Universität Haifa genauer analysiert. Bei 18 parodontal gesunden Frauen vor der Menopause wurden während der Ovulation, vor und während der Menstruation verschiedene parodontologische Parameter untersucht. An den Ramfjord-Zähnen wurden jeweils

Plaqueindex, Gingivaindex, Sondierungstiefen und Attachmentlevel bestimmt. Die Daten wurden mittels Varianzanalyse und Scheffe-Test ausgewertet. Bezüglich Plaqueindex, Sondierungstiefe und Attachmentlevel konnten keine Unterschiede zu den einzelnen Zeitpunkten festgestellt werden. Der Gingivaindex hingegen war vor der Menstruation ( $0,5 \pm 0,08$ ) und zum Zeitpunkt der Ovulation ( $0,54 \pm 0,07$ ) deutlich erhöht im Vergleich zur Menstruation ( $0,38 \pm 0,07$ ). Diese Schwankungen im Gingivaindex sollten also laut der Forscher bei künftigen epidemiologischen und klinischen Studien zur Parodontalgesundheit berücksichtigt werden. Weitere Studien seien notwendig, um die genauen Zusammenhänge sowie mögliche bleibende Auswirkungen des Regelzyklus auf das Parodont zu untersuchen.

Quelle: [www.dzn.de](http://www.dzn.de)

## Knochenmasse aus Stammzellen des Fettgewebes

Wie die Fachzeitschrift „Nature Biotechnology“ berichtete, ist es erstmals US-amerikanischen Forschern von der Stanford University in Palo Alto (Kalifornien) gelungen, Stammzellen des Fettgewebes zum Wachstum neuer Knochenmasse anzuregen. Die Wissenschaftler transplantierten Zellen aus den Fettpolstern von Mäusen auf biologisch zersetzbares Material in Löchern, die sie zuvor in die Schädel der kleinen Nager gebohrt hatten. Für die Unterstützung des Heilungsprozesses wurden die Schädellöcher mit Apatit, einer natürlichen Knochensubstanz, versetzt. Nach acht Wochen hatten sich die Löcher bereits zu 84 bis 99 Prozent mit neuem Knochengewebe gefüllt. Nach zwölf Wochen waren sie völlig verschlossen.

## Granulom-Bildung durch faltenglättende Injektionen

Faltenglättende Injektionen können allergische Geschwülste verursachen. Darauf weist die Fachzeitung „Ärztliche Praxis“ hin. Die Granulome würden zwar selten auftreten, doch Patienten, die sich einer solchen Schönheitsbehandlung unterziehen, sollten sich dieses Risikos bewusst sein. Die Geschwülste müssen nicht sofort nach der Behandlung, sondern können sich auch noch Monate nach der Injektion bilden. Ausgelöst werden die Geschwülste möglicherweise durch Silikonöl, Paraffin oder die als unbedenklich geltende Hyaluronsäure. Auch Sesamöl, das sich Bodybuilder in die Muskeln spritzen lassen, könne zu Granulomen führen. Silikonöl verursache in seltenen Fällen so genannte Silikonome, die durch den ganzen Körper wandern und sich nur chirurgisch entfernen lassen.